

Wien IV., Johann-Strauss-Gasse 6, 25. März 1934, Palmsonntag.

Mein lieber, teurer Sepp !

Nun gehe ich eben daran, die verschiedenen Dank- und Anerkennungsschreiben an alle Beteiligten in die Schreibmaschine zu sprechen. Der erste Gruss aber soll Dir gelten. Also der "grosse" Tag ist vorüber. Es war ein Ehrentag für Dich, für Gröger, für das jugendliche Orchester, für den Wiener Akademischen Wagner-Verein. Ausverkauft waren wir nicht. Das war in dieser schweren Zeit und schönen Jahreszeit kaum möglich. 2 Tage vorher hatte sogar der beliebte und gefeierte Reichwein mit einem eingeschobenen "Benefiz"-Konzert mässigen Besuch und weit geringere Einnahmen, als er hoffen durfte. Grögers Name war begreiflicherweise noch weniger zugkräftig. 1 Tag vorher gab es die IX. Beethovens in einem Gesellschaftskonzert, das auch im Rundfunk zu hören war. Diese 3 Tage unmittelbar hinter einander waren wohl etwas zu viel ^{an} Sinfonie ^{en} ~~MINIM~~ für Zeit, Geld, Nerven und Musikbedürfnis der geplagten Wiener Menschheit. Aber unser Tag, der schon einmal verschoben worden war, liess sich aus mehrfachen zwingenden Gründen nicht mehr ändern und ein weiteres Hinausschieben hätte ja den Besuch nur ungünstig beeinflusst. Wenigstens brauchten wir, da wir auch für "Watte" zu sorgen hatten, mit den Freikarten nicht zu sparen. Der Verein hat alle wichtigen Persönlichkeiten eingeladen, Musikgrössen, Universitätsprofessoren u.dgl.m. Natürlich sind nicht alle gekommen, manche waren dienstlich verhindert durch einen gleichzeitig stattfindenden Vortragsabend der staatlichen Musikakademie. Unter den Eingeladenen befand sich auch der Unterrichtsminister, den wir daran erinnern wollten, dass er Dir Deine Ehrengabe schuldig ist. Er sagte sein Erscheinen in einem höflichen Schreiben zu - wobei er aber gleich die Hoffnung ausdrückte, dass er nicht unliebsamer Weise verhindert sein werde. Natürlich war er verhindert. So sass in der Fest- und Ehrenloge nur Prinz Erbach, als

Vertreter des Deutschen Gesandten. In der Direktionsloge sassen Köchert, Keldorfer, Krükl und Herr Schenker-Angerer (der Gemahl der Sängerin). Reichwein war schon wieder in Bochum. Sperl ist in Deutschland, Wagner-Schönkirch auf Erholungsurlaub. Beide haben ihr lebhaftes Bedauern, nicht in Wien zu sein, in Briefen ausgedrückt, mit welchen sie den Verein zu seiner "Tat" beglückwünschten. Frau Etmansdorfer ist, wie Du weisst, schwer erkrankt und musste daheim bleiben. Sonst war die engere Reiter-Gemeinde vollständig versammelt. Mir war zu Mute, als sei das alte Hietzing wieder auferstanden - zum Teil in recht verwelkten, dürftigen Gestalten. Schmerzlich vermisste ich unsere dahingegangenen Freunde Kohl und Egger. Die Stimmung im Saale war eine freudig-erregte und steigerte sich am Schlusse zu unermesslichem Jubel. Gröger hat sich selbst übertroffen: er beherrscht Deine Partitur bis ins kleinste, ist aber auch ein (für einen noch so jungen und verhältnismässig ungeübten Mann) erstaunlich ruhiger, sicherer und überlegener Führer des Orchesters und entwickelte im letzten Satz - bei straffster Rhythmik - ein Furioso, das ich ihm gar nicht zugetraut hätte. So kamen denn alle Schönheiten Deines Werkes und namentlich die grossen Steigerungen mit voller Deutlichkeit und beredtem Ausdruck, und der zwingende Eindruck auch auf anfänglich Widerstrebende war von Satz zu Satz stärker und unbedingter. Einige Fachmusiker und strebsame junge Leute möchten sich natürlich noch etwas blähen und finden das oder jenes auszusetzen. Dafür aber gibt es andere Hörer, die in geradezu überschwenglichen Worten von Deinem Werke sprechen und dabei auch ganz klar sowohl das gänzlich Neue daran, als den deutlichen Zusammenhang mit der besten Ueberlieferung erkannt haben. Zu ihnen zählen ^{u. a. *)} einige bemooste Häupter des Wagner-Vereines, ^{dann} der Rechtsanwalt Dr. Otto Kilcher, der schon zur Balladenzeit mit Dir das Duwort getauscht hat und Dich vor einigen Jahren vor Gericht zu vertreten hatte, und Dein Landsmann Hermann Heinz Ortner, der Dichter des "Tobias Wunderlich" und des "Stefan Fadinger". Beiliegend auch ein schöner Zeitungsbericht. Ich sende



*) z. B. Riefers *Mittheilung*

Dir noch andere, falls Du Wert darauf legst. ^{x)}

So habe ich denn - alles in allem - ein recht gutes Gefühl. Mir tut es nur leid, dass die beiden Gönner und Geldgeber, die hauptsächlich Gröger fördern und das schwerringende neue Orchester unterstützen wollten, vermutlich tüchtig draufzahlen müssen (die Rechnung ist noch nicht abgeschlossen) und dadurch die Lust zu ähnlichen Dingen verlieren dürften. Der Verein hat keinen Schaden, sondern bekommt im Gegenteil 10% der Einnahme als "Provision" für seine Mühe und Arbeit. Das wurde von unserem Obmann-Stellvertreter, dem Rechtsanwalt Dr. Wolfgang Rigler, vertraglich festgelegt und überhaupt alles so genau vereinbart, dass ~~keine Streitigkeiten~~ kein Streit entstehen kann. Mit einem Wort: wir haben unsere Sache so gut gemacht, als es nur möglich war. Ich bitte Dich herzlichst, kurze Dankschreiben an den Wiener Akademischen Wagner-Verein und an Gröger zu richten.

Genau genommen habe ich dieses Konzert eigentlich für mich ~~verantwortlich~~ ~~verantwortlich~~? Es war die 5. Aufführung, die ich erlebte, und mit den Proben, denen ich beiwohnte, habe ich Dein Werk nun 7mal gehört und möchte am liebsten ein Buch, ein Büchlein darüber schreiben, das dann auch als „Führer“ dienen könnte. Aber mir liegt keine Partitur und kein Klavierauszug vor. Für Dich wäre es wohl zu beschwerlich, die Hauptthemen aufzuschreiben (was übrigens Dein Herrmann tun könnte) und den Bau der Sätze übersichtlich darzustellen. Aber vielleicht gestattet Du, dass ich Gröger ersuche, mir die Partitur für einige Zeit zu leihen - sei es jetzt oder später. In der nächsten Zeit wird er möglicherweise (aber das ist noch recht unbestimmt) die Sinfonie in Graz dirigieren und ebenso ist es möglich, dass er sie mit dem Wiener Orchester in Linz macht. Es muss sich dies binnen kurzem entscheiden.

An Stege, mit dem Dein Heinz gesprochen hat und der, wie ich auch von anderer Seite höre, wirklich etwas für unsere Bühnenwerke tun will, habe ich ausführlich und eindringlich geschrieben. Heinz teilte mir auch

Wagner Programmhaft Jahr in der Don Juan Opern gegeben?

mit, dass er Dir im Namen Steges eine Zeitschrift zukommen liess, die Du an mich weitergeben sollst. Bin recht begierig darauf. Einstweilen nur innigen Gruss, auch von meiner Frau, und alles Gute für die (sonst traurigen) Ostertage, auch an Deine Hausgenossen, von Deinem

treuen



Max

In Deine Hofen nur sind ich Du Wiener Leute
von "Hofes Ritzer" Hoffnungen:

Wärmehoffnungen - Justizgold,

Lafra a capella Chor - Jubilaten,

Reinforia,

Erantbrunnenhoffnungen - Einbrüffling,

Erantbrunnenhoffnungen - Hofen.

§